



PG Horn

Handlungsraum H 12.1

Uferplanung Bodensee: Obersee

Uferabschnitt	Westliche Gemeindegrenze bis Westhafen
Handlungsraum	Tourismus, Freizeit und Sport
Beschreibung	<p>Der Uferabschnitt wurde nach dem 1. Weltkrieg in mehreren Etappen im See aufgeschüttet. Seine heutige Gestalt erhielt er Anfang der 1990er-Jahre durch den in den See gebauten «Hafen West». In Abstimmung mit dem in den 1970er-Jahren erstellten Bootshafen von Steinach wurde die Uferlinie um teilweise über 100 m in den See verschoben und durch eine geschüttete Nordmole mit Flachufer ersetzt. Heute stellt sich die neu geschaffene Landschaft um den Hafen als kaum bestockte, eher karge, stellenweise natürlich wirkende Grünanlage dar, die der Freizeit und Erholung dient. Im Zentrum stehen der Bootshafen und «Conny's Hafenbeizli» sowie drei Grillstellen mit Sitzgelegenheiten. An der östlichen Grenze des Uferabschnitts mündet der Schwärzibach in den See.</p> <p>Südlich vom Hafengebiet liegen verschiedene Gewerbe- und Industriegebäude. Unter anderem das Industrieareal des ehemaligen Sais-Werks, heute Sabo. Das gesamte Gebiet war zu Beginn des 20. Jh. Standort einer Ziegelei. Im Untergrund lagern stellenweise Altlasten.</p> <p>Südlich von der Bahnlinie befindet sich Landwirtschaftsgebiet, das sich bis hinauf nach «Tübach» und die Autobahn erstreckt.</p>
Ziele	<p>Die karge, wenig attraktive, künstlich geschaffene Uferlandschaft um den Hafen sollte grünraumgestalterisch durch Pflanzung von standorttypischen Schattenbäumen, Baumgruppen und Büschen aufgewertet werden. Insbesondere bei den Sitzgelegenheiten und Grillstellen sollen beschattete Bereiche geschaffen werden.</p> <p>Der «Schwärzibach» soll ein wichtige ökologische Vernetzungsstruktur zum Hügelland des Oberlaufs bilden und deshalb im Unterlauf durchgängig offen gelegt, revitalisiert und mit ausreichender Uferbestockung versehen werden. Das Ausführungskonzept liegt vor und soll umgesetzt werden.</p>
Massnahmen	M 12.1: Uferpark landschaftlich aufwerten
Version	19.06.2018



PG Horn

Handlungsraum H 12.1

Uferplanung Bodensee: Obersee

Fotos

(04.06.2015)

Abbildung 1:

Blick auf die geschüttete, sehr karg bestockte Nordmole des «Bootshafens West» von Horn. Hinter dem Hafen Industrie- und Gewerbegebäude. Links die Ausläufer des Rorschacherbergs, in der Bildmitte weit im Hintergrund der Säntis.





PG Horn

Handlungsraum H 12.2

Uferplanung Bodensee: Obersee

Uferabschnitt	«Rütiwiese» bis «Bachrüti»
Handlungsraum	Extensive Erholung
Beschreibung	<p>Auch dieser Uferabschnitt ist durch Vorschüttung in den See in den 1990er-Jahren grundlegend umgestaltet worden. Die einstige Ufermauer wurde entfernt und seeseitig ein Flachufer geschaffen. So entstand eine allerdings nur wenig begrünte und kaum bestockte, karge Seeuferpromenade mit separiertem Velo- und Wanderweg. Im Bereich vor der freistehenden evangelischen Kirche wurde ein schlicht gestalteter Platz mit einigen Sitzgelegenheiten geschaffen. Fast in der Mitte des Uferabschnitts mündet der im Mündungsbereich schön bestockte Hornbach.</p> <p>Hinter dem Veloweg liegt im westlichen Bereich das ehemalige Raduner-Areal. Hier befand sich zu Beginn des 20. Jhts. eine Bleiche, die dann zur Textilveredlungsfirma «Raduner» wurde, die bis 1989 bestanden hatte. Die mit den Jahren sehr verkommenen Industriegebäude wurden auf unterschiedliche Weise zwischengenutzt und brannten schliesslich im September 2015 ab. Der Untergrund, der seeseitig im 20. Jht. etappenweise aufgeschüttet worden war, war aufgrund der Industriegeschichte stellenweise belastet und wurde nach dem Brand saniert. Östlich vom «Hornbach» liegen seeseitig von der Seestrasse Mehr- und Einfamilienhäuser mit grosszügigen Gartenanlagen sowie – ganz im Osten des Uferabschnitts – die freistehende evangelische Kirche.</p> <p>Zwischen Seestrasse und Bahnlinie ist westlich vom Hornbach Gewerbezone, die noch kaum bebaut ist und östlich liegen Wohnquartiere. Südlich der Bahnlinie ist im westlichen Bereich Landwirtschaftsgebiet und östlich vom Hornbach der westliche Ortsrand von Horn.</p>
Ziele	<p>Das kiesige Flachufer ist standortgerecht zu unterhalten und zu pflegen. Westlich vom Hornbach sollten dabei ökologische Kriterien und ein naturnahes Seeufer im Vordergrund stehen, während östlich vom Hornbach eine urbane Gestaltung der Uferpromenade der Wunsch der Gemeinde ist. Auf eine möglichst durchgehende Trennung von Wander- und Veloweg ist zu achten. Im westlichen Bereich, dem Grundstück des ehemaligen Radunerareals, besteht Gestaltungsplanpflicht. Die Nordgrenze des Grundstücks zum Veloweg hin sollte durch einen ausreichend breiten Gehölzstreifen versehen werden, ähnlich jenem, der vor dem Brand und der Sanierung des Standorts dort bestanden hatte. Der Mündungsbereich des Hornbachs sollte ökologisch aufgewertet und seine Uferbestockung auf ganzer Länge bis in den Oberlauf ausreichend breit entwickelt werden, um als ökologische Vernetzungsstruktur dienen zu können.</p>



PG Horn

Handlungsraum H 12.2

Uferplanung Bodensee: Obersee

Massnahmen	M 12.2: Mündungsbereich des Hornbachs ökologisch aufwerten
Version	19.06.2018



PG Horn

Handlungsraum H 12.2

Uferplanung Bodensee: Obersee

Fotos

(04.06.2015)

Abbildung 1:

Blick auf das Ufer vor dem Raduner-Areal mit Schilfbestand am Wasser und dem am Rand der Industriebrache entstandenen Wald. Dahinter die Gebäude des Industrieareals der ehem. Raduner-Fabrik, die im Sept. 2015 abgebrannt und inzwischen abgerissen sind.



Abbildung 2:

Die urbane Uferpromenade im Gebiet Bachrüti direkt östlich von der Hornbachmündung. Die Uferpromenade und das Ufer sind so gut wie nicht bestockt und sehr karg gestaltet.





PG Horn

Handlungsraum H 12.3

Uferplanung Bodensee: Obersee

Uferabschnitt	Horn Zentrum bis «Holzreuti»
Handlungsraum	Tourismus, Freizeit und Sport
Beschreibung	<p>Auch dieser Uferabschnitt mit dem «Zentrumshafen», dem «Bootshafen Ost», der Parkanlage beim Osthafen und dem Seebad ist durch Vorschüttung in den See grundlegend umgestaltet worden. Der Zentrumshafen stammt aus der Zeit nach dem 1. Weltkrieg. Bis in die 1960er-Jahre verlief das Ufer direkt vor der seeseitigen Häuserzeile des Unterdorfs. Um 1970 wurden das Gebiet der heutigen Parkanlage beim Osthafen und das Seebadareal im See aufgeschüttet. In den 1970er-Jahren wurde der Osthafen erstellt und vor rund 10 Jahren die Nordmolen von Zentrums- und Osthafen vorgeschüttet und mit Blockwurf gesichert. Heute ist das im See erstellte Terrain eine urbane Grünanlage mit zwei Häfen und das touristische Zentrum von Horn. Hier endet die lange Uferpromenade, die am Westhafen beginnt. Die urbane Parkanlage und das Seebad weisen nur wenige Schattenbäume auf und könnten grünraumgestalterisch aufgewertet werden.</p> <p>Der Uferabschnitt geht Richtung Osten weiter und umfasst das Grundstück des «Hotels Bad Horn» mit Hafen sowie das kürzlich durch Vorschüttung der Ufermauer renaturierte Flachufer im Bereich des Schlosses Horn. Dieser renaturierte Uferabschnitt ist als Uferpromenade sehr karg und fast ganz ohne Bestockung gestaltet, auch Sitzbänke gibt es nur wenige. Der Uferabschnitt endet bei der Mündung des «Mülibächlis».</p> <p>Südlich von der Seestrasse liegen im westlichen Bereich des Uferabschnitts der Ortskern von Horn und im östlichen Bereich Wohn- und Gewerbebauten sowie Landwirtschaftsflächen.</p>
Ziele	<p>Der Park beim Osthafen sollte grünraumgestalterisch aufgewertet und zur attraktiven urbanen Seeuferanlage weiterentwickelt werden. Auch im Seebad sollten weitere Schattenbäume gepflanzt werden. Schmerzlich ist die fehlende Fortsetzung des ufernahen Wanderwegs ab dem Park beim Hafen Ost, der aktuell weit nach Süden ausholt, um schliesslich entlang der «Goldach» wieder zum See zurückzufinden. Ebenso ist die Wegführung des Velowegs ab katholischer Kirche auf der Seestrasse (Hauptstrasse) unbefriedigend, unattraktiv und auch gefährlich.</p>
Massnahmen	M 12.3: Uferpromenade landschaftsgestalterisch aufwerten
Version	19.06.2018



PG Horn

Handlungsraum H 12.3

Uferplanung Bodensee: Obersee

Fotos

(04.06.2015)

Abbildung 1:

Das Zentrum von Horn mit der Schiffsanlegestelle, dem Zentrumshafen (rechts) und dem Bootshafen Ost (links). Dahinter das See- resp. Unterdorf von Horn mit seinen Fachwerkbauten. Im Hintergrund der Turm der katholischen Kirche und der Rorschacherberg.



Abbildung 2:

Blick auf das Seebad Horn und die Ufermauer. In der linken Bildhälfte das Badi Café und die Restaurant-Bar Saptai.





PG Horn

Handlungsraum H 12.3

Uferplanung Bodensee: Obersee

Abbildung 3:

Blick auf den langgezogenen Gebäudekomplex des Hotels Bad Horn. Im Hintergrund der Ausläufer des Rorschacherbergs.



Abbildung 4:

Das durch Vorschüttung revitalisierte östlich vom Hotel Bad Horn gelegene Ufer und die kaum bestockte karge Uferpromenade. Links von der Bildmitte das im 17. Jht. gebaute Schloss Horn.





PG Horn

Handlungsraum H 12.4

Uferplanung Bodensee: Obersee

Uferabschnitt	«Holzreuti» bis «Seeriet»
Handlungsraum	Wohnen am Wasser
Beschreibung	<p>Der kurze Uferabschnitt umfasst das östlich von der Seestrasse am See gelegene Wohnquartier des nördlichen «Seeriets». Das Ufer ist fast durchgängig durch eine senkrechte, hohe Ufermauer gesichert; Grundstück Nr. 138 hat einen kleinen Bootshafen mit Bootshaus und Aussenmole. Die Ufergrundstücke weisen teilweise grosszügige Gartenanlagen, aber eine eher geringe Bestockung auf; die Durchgrünung ist mässig und schöne Einzelbäume sind rar.</p> <p>Westlich von der Seestrasse liegt eine Reihe Industrie- resp. Gewerbebauten, dahinter erstreckt sich Landwirtschaftsgebiet, das bis zu den Wohnquartieren von «Tübach» reicht.</p>
Ziele	<p>Vordringlich wäre die Minimierung der negativen Effekte der senkrechten Ufermauer auf die Flachwasserzone. Dies könnte auf unterschiedliche Weise mehr oder weniger gut erreicht werden. Ideal wäre ein zumindest teilweiser Rückbau der Ufermauer, der mit einer Vorschüttung kombiniert würde. Da wo das wasserbautechnisch schwierig zu realisieren ist, würden sich unter Umständen Vorschüttungen mit Geröll empfehlen. Allenfalls können auch Weiden vor die Ufermauer gepflanzt werden, wo sie bei mittlerem Hochwasserstand nicht zu tief im Wasser zu stehen kommen.</p>
Massnahmen	–
Version	19.06.2018



PG Horn

Handlungsraum H 12.4

Uferplanung Bodensee: Obersee

Fotos

(04.06.2015)

Abbildung 1:

Blick auf die Ufergrundstücke des Wohnquartier «Seeriet» von Horn. Auffällig sind die hohe Ufermauer und die eher schwache Bestockung der Gartenanlagen. Im Hintergrund sind einzelne Gebäude des Gewerbe- und Industriegebiets hinter der Seestrasse zu sehen.





PG Horn

Handlungsraum H 12.5

Uferplanung Bodensee: Obersee

Uferabschnitt	«Seeriet»
Handlungsraum	Natur und Landschaft
Beschreibung	<p>Ein kaum bebautes Gebiet der Landwirtschaftszone, das noch ein weitgehend natürliches Ufer aufweist. Auf Ufergrundstück Nr. 553 steht die für den Industriellen Alfred Raduner 1925 gebaute, herrschaftliche Villa, die auch heute noch als Wohnhaus genutzt wird. Das Ufer weist eine gut entwickelte Bestockung auf und ist im Mündungsbereich der Goldach als Wald klassifiziert. Das Ufer wird im Sommer von den privaten Eigentümern für Wassersportaktivitäten genutzt. Hinter dem grünen, gut bestockten Uferstreifen erstreckt sich Ackerland bis zur Seestrasse.</p> <p>Westlich der Seestrasse erstrecken sich entlang der «Goldach» Ufergehölz-, Wald- und Landwirtschaftsflächen bis «Tübach».</p>
Ziele	<p>Das Naturufer ist als solches zu erhalten und die Uferbestockung standorttypisch zu pflegen. Im ufernahen Bereich sind keine neuen Bauten, Anlagen und Installationen zuzulassen und die anthropogene Freizeitnutzung des Ufers auf bestimmte Bereiche einzugrenzen, um die noch vorhandenen Strandrasenvorkommen nicht zu gefährden. Die Uferbestockung der Goldach ist ab Mündung bis zum «Horner Wäldli» und auch südwestlich von diesem aufzuforsten und auszuweiten, um eine ökologisch wertvolle und durchgängige Vernetzungsstruktur zum Oberlauf zu schaffen.</p>
Massnahmen	M 12.4: Uferbestockung der Goldach ökologisch weiter entwickeln
Version	19.06.2018



PG Horn

Handlungsraum H 12.5

Uferplanung Bodensee: Obersee

Fotos

(04.06.2015)

Abbildung 1:

Blick auf das Naturufer
des «Seerietts» von Horn
mit der Raduner-Villa
(rechts) und dem Ufer-
wald an der Goldach-
mündung (links).

